

Predigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 06.03.2022 in Leutwil

Thema: Heile mich, Herr, so werde ich geheilt! Bekenntnisse III. und IV.

„Heile mich, HERR, so werde ich geheilt! Rette mich, so werde ich gerettet! Denn du bist mein Ruhm. Siehe, sie sagen zu mir: Wo ist das Wort des HERRN? Es soll doch kommen! Ich aber habe mich dem Hirtendienst nicht entzogen und habe den unheilvollen Tag nicht herbeigewünscht; du kennst es ja. Was aus meinen Lippen hervorging, war vor deinem Angesicht. Werde mir nicht zum Schrecken! Du bist (doch) meine Zuflucht am Tag des Unglücks! Lass meine Verfolger zuschanden werden, aber mich lass nicht zuschanden werden! Lass sie schreckerfüllt sein, aber mich lass nicht schreckerfüllt sein! Bringe über sie den Tag des Unglücks, und mit doppelter Zerschmetterung zerschmettere sie!“¹



„Da sagten sie: Auf, lasst uns Anschläge gegen Jeremia planen! Denn nicht geht dem Priester das Gesetz verloren noch der Rat dem Weisen noch das Wort dem Propheten. Auf, wir wollen ihn mit der Zunge schlagen und nicht achten auf all seine Worte! – Achte du, HERR, auf mich und höre die Stimme meiner Gegner! Soll Böses für Gutes vergolten werden? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Denke daran, dass ich vor dir gestanden habe, um Gutes über sie zu reden, um deinen Zorn von ihnen abzuwenden. Darum gib ihre Kinder dem Hunger (preis) und überliefe sie der Gewalt des Schwertes, damit ihre Frauen kinderlos und Witwen werden und ihre Männer vom Tod umgebracht, ihre jungen Männer vom Schwert erschlagen werden im Krieg! Geschrei soll man hören aus ihren Häusern, wenn du plötzlich Streifscharen über sie bringst. Denn sie haben eine Grube gegraben, um mich zu fangen, und meinen Füßen haben sie heimlich Fallen gestellt. Doch du, HERR, du kennst alle ihre Mordanschläge gegen mich. Vergib nicht ihre Schuld und lösche ihre Sünde vor deinem Angesicht nicht aus, sondern niedergestürzt sollen sie vor dir liegen! Zur Zeit deines Zornes tu es ihnen an!“²

Einleitung: Gott heilt uns durch die Vergebung unserer Sünden

Jeremia beginnt sein drittes Klagegebet mit einer Bitte an Gott: *„Heile mich, HERR, so werde ich geheilt! Rette mich, so werde ich gerettet!“* Das Wort für retten lautet „jascha“ und ist das gleiche Wort wie in Jeschua, Jesus. *„Denn du bist mein Ruhm.“* Jeremia lobte Gott gerade in diesen Schwierigkeiten. Er sagte zu Gott: Du bist mein „Rühmen, Loblied, Lobpreis, [meine] Ruhmestat.“³ Gott zeigt uns in der Bibel, dass wir Menschen „Geist und Seele und Leib“⁴ sind. Deswegen gibt es nicht nur die körperliche Heilung, sondern auch die Heilung an Geist und Seele. Unser Geist und unsere Seele sind verletzt, wenn wir anderen nicht vergeben können oder wollen. Jesus bietet uns die Vergebung unsere Sünde an, die in uns Heilung und Rettung auslöst. Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, ein persönliches Gebet in Anspruch zu nehmen. Der Prophet Jesaja macht eine Voraussage über Jesus, die in diesem Zusammenhang wichtig ist. Er sagt, das Kind, das geboren wird, ist ein „Wunderbarer Ratgeber“⁵: Jesus ist sowohl unser Arzt, der „wunderbar“, d.h. übernatürlich uns heilen kann an Geist, Seele und Körper. Er ist aber auch unser „Ratgeber“, unser Tröster, wenn er durch Ärzte, Operationen und Spitäler usw. an uns wirkt. Auch wenn wir an einer unheilbaren Krankheit leiden, schenkt Jesus uns seinen wunderbaren Rat, dass wir daran nicht verzweifeln und zerbrechen müssen, sondern trotz allem wie Jeremia zu Gott sagen können: *„Denn du bist mein Ruhm.“*

1. Gott ist unser Seelsorger

Jeremia hatte unterschiedliche Feinde. In der Bibel tauchen sie aber nicht mit Namen auf. Seine Gegner verspotteten ihn: *„Siehe, sie sagen zu mir: Wo ist das Wort des HERRN? Es soll doch kommen!“* Damit zeigen sie, dass sie nicht daran glaubten, dass Jeremia im Auftrag von Gott die Menschen vor ihrer Gottlosigkeit warnte. Jeremia sagte, dass die Zeiten der Sicherheit und des Friedens bald vorbei sein werden und eine Zeit der Not und des Unglücks kommen wird, weil die Babylonier ins Land einfallen werden. Jeremia sagt: *„Ich aber habe mich dem Hirtendienst nicht entzogen und habe den unheilvollen Tag nicht herbeigewünscht; du kennst es ja.“* Der „unheilvolle Tag“ ist der Tag, an dem die Babylonier kommen und alles zerstören. Jeremia hat den Dienst eines geistlichen Hirten ausgeübt. Gott selber ist der Hirte seines Volkes Israel, aber auch von

¹ Jeremia 17,14-18.

² Jeremia 18,18-23.

³ Sprachschlüssel, S. 1964.

⁴ 1.Thessalonicherbrief 5,23.

⁵ Jesaja 9,5.

jedem einzelnen Gläubigen. Wie wir vorher gesungen haben im Lied über Psalm 23: Der Herr, mein Hirte, führet mich. Der Hirte ist das Führungsideal von Gott. So stellt sich Gott eine Person vor, die Autorität über andere Menschen ausübt. Wenn Gott im Alten Testament einen neuen König, Priester oder Propheten auswählte, dann wünschte er sich jemanden mit dem Charakter eines Hirten, der treu seine anvertrauten Schafe bzw. Menschen hütet. Josef im Alten Testament arbeitete ursprünglich als Hirte⁶, bevor er zum zweithöchsten Mann in Ägypten wurde, Mose weidete die Herde seines Schwiegervaters⁷, bevor er das Volk Israel aus Ägypten führte, auch König David arbeitete als Hirte, bevor er König wurde.⁸ Gott spricht durch den Propheten Heseziel: „*Ich werde einen Hirten über sie einsetzen, der wird sie weiden: meinen Knecht David, der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein.*“⁹ Jesus ist dieser zweite David, dieser Hirte, der spricht: „*Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.*“¹⁰ Jesus kümmert sich um uns. Er ist unser Chef-Seelsorger: „*Hirten und Aufseher eurer Seelen.*“¹¹

2. Wir bitten Gott um Gerechtigkeit (Rachegebet)

„*Was aus meinen Lippen hervorging, war vor deinem Angesicht.*“ „*Werde mir nicht zum Schrecken! Du bist (doch) meine Zuflucht am Tag des Unglücks!*“ Jeremia birgt sich bei Gott. Jeremia sprach auch ein Rachegebet, dass seine Feinde beschämt werden, er aber nicht beschämt wird: „*Lass meine Verfolger zuschanden werden, aber mich lass nicht zuschanden werden! Lass sie schreckerfüllt sein, aber mich lass nicht schreckerfüllt sein! Bringe über sie den Tag des Unglücks, und mit doppelter Zerschmetterung zerschmettere sie!*“ In einem Lexikon habe ich nachgeschaut, was es mit dieser Schande auf sich hat: „sich schämen, beschämt werden, enttäuscht werden, zuschanden werden, schändlich handeln; beschreibt das Gefühl der öffentlichen Schmach und Schande, die Verlegenheit und Blamage, die man fühlt, wenn die Dinge negativ und damit nicht so wie gedacht verlaufen. Ebenso bezeichnet es die Konsequenz eines peinlichen oder böswilligen Verhaltens, das dem eigenen Ruf schaden, das Ansehen lächerlich und die Existenz zunichte machen kann.“¹² Viele Leute fürchten sich heute vor einem so genannten Shitstorm, d.h. negativ in den sozialen Medien zu sein, dass man seinen Ruf verliert. Ein Schlüssel besteht darin, dass wir wie Jeremia Gott an erste Stelle unseres Lebens setzen. Dass es uns wichtiger ist, was er von uns denkt als das, was unsere Kollegen von uns denken. Und dass wir ausserdem ein ausgeglichenes Leben führen und auch ein Leben haben ausserhalb der sozialen Medien.

3. Vergebung ermöglicht Heilung

3.1 Ablehnung von göttlicher und menschlicher Autorität

Auch im vierten Bekenntnis geht es um die Feinde, die Jeremia bedrängen: „*Da sagten sie: Auf!*¹³ *lasst uns Anschläge gegen Jeremia planen! Denn nicht geht dem Priester das Gesetz verloren noch der Rat dem Weisen noch das Wort dem Propheten. Auf, wir wollen ihn mit der Zunge schlagen und nicht achten auf all seine Worte!*“ Jeremias Gegner verspotten ihn. Drei Personengruppen sind hier genannt: Priester, Weise und Propheten. Priester und Propheten hatten die Aufgabe, als Mittler und Vermittler zwischen Gott und dem Volk zu sein. Die hatten die Aufgabe, dem Volk die „Unterscheidung [beizubringen] zwischen heilig und unheilig, rein und unrein im gottesdienstlichen und ethischen Sinne.“¹⁴ Jeremias Gegner lassen weder menschliche noch göttliche Autorität über sich gelten, sie verachten Jeremia und sogar Gott. Auch heute ist es so, dass diejenigen, die Gottes Wort der Bibel verachten, früher oder später auch Gott selber verachten.

3.2 Der Prophet als Mittler zwischen Gott und Mensch

Jeremia wandte sich an Gott: „*Achte du, HERR, auf mich und höre die Stimme meiner Gegner! Soll Böses für Gutes vergolten werden? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Denke daran, dass ich vor dir gestanden habe, um Gutes über sie zu reden, um deinen Zorn von ihnen abzuwenden.*“ Die Grube, von der er spricht, ist eine Fanggrube, um ihn zu fangen und einzusperren. Seine Gegner haben Jeremia einmal in eine

⁶ Vgl. 1.Mose 37,2.

⁷ Vgl. 2.Mose 3,1.

⁸ Vgl. 1.Samuel 16,11.

⁹ Heseziel 34,23.

¹⁰ Johannesevangelium 10,11.

¹¹ 1.Petrusbrief 2,25.

¹² Sprachschlüssel, S. 1537-1538.

¹³ „[...] im Sinne von ‚komm, auf, wohlauf‘ einer Anordnung Gewicht verleihen“, Sprachschlüssel, 1595.

¹⁴ Sprachschlüssel.

Zisterne¹⁵ geworfen, er stand dann im Schlamm. Ein anderes Mal musste er lange Zeit im Gefängnis verbringen.¹⁶ Er hat für seine Feinde gebetet, damit Gottes Zorn nicht über sie ausbricht. Auch Jeremia ist ein Mittler zwischen Gott und seinem Volk. Dank Jesus brauchen wir keinen Mittler mehr zwischen Gott und uns. Sondern jede und jeder kann direkt mit Gott Kontakt aufnehmen im Gebet.

Auch wir können für andere Menschen im Gebet eintreten. Als Kirchgemeinde haben wir eine Gebetskette. Ab und zu kommt per Email die Anfrage, für jemanden zu beten. Das Gebet der Kirchgemeinde hat eine starke Kraft, wie gerade in der vergangenen Zeit wieder klar wurde. Nach dem Gottesdienst stehen Listen bereit, in die man sich eintragen kann, wenn man Interesse hat, ein Teil der Gebetskette zu werden.

3.3 Rachegebet an den Feinden

Am Schluss seines vierten Bekenntnisses betet Jeremia nochmals ein Rachegebet:

A) Auslöschung der Erinnerung an die Feinde

„Darum gib ihre Kinder dem Hunger (preis) und überliefere sie der Gewalt des Schwertes, damit ihre Frauen kinderlos und Witwen werden und ihre Männer vom Tod umgebracht, ihre jungen Männer vom Schwert erschlagen werden im Krieg!“ Jeremia wünscht sich die Kinderlosigkeit seiner Feinde, damit deren Namen ausgelöscht werden von der Erde. Im Alten Testament nutzt Gott grundsätzlich drei Arten des Gerichts, um Völker zu bestrafen: Krieg, Hungersnot und Krankheiten.¹⁷ Jeremia wünscht sich aber nur Krieg und Hungersnot, keine Krankheiten über seine Feinde.

B) Räuberscharen

„Geschrei soll man hören aus ihren Häusern, wenn du plötzlich Streifscharen über sie bringst. Denn sie haben eine Grube gegraben, um mich zu fangen, und meinen Füßen haben sie heimlich Fallen gestellt. Doch du, HERR, du kennst alle ihre Mordanschläge gegen mich.“ Streifscharen sind Räuberscharen. Er wünscht sich, dass das Böse, das sie ihm antun wollten, auf sie selbst zurückfällt.

C) Bleibender Zorn Gottes über die Sünde

„Vergib nicht ihre Schuld und lösche ihre Sünde vor deinem Angesicht nicht aus, sondern niedergestürzt sollen sie vor dir liegen! Zur Zeit deines Zornes tu es ihnen an!“¹⁸ Für uns sind diese Worte hart und heftig, dass Jeremia so gebetet hat und sie so in der Bibel stehen. Doch wichtig zu wissen ist, dass Jeremia seine Rache nicht selber vollstreckte, sondern Gott im Gebet hinlegte. Jeremia hat Gott gebeten, dass er ihre Sünde nicht vergibt. Er hat eben erkannt: Wenn Gott uns unsere Schuld vergibt, dann geschieht etwas Neues. Dann gibt es Hoffnung, Zukunft und Segen.

D) Jesus vergibt uns unsere Schuld

Unterschiedliche Begriffe für Schuld und Sünde kommen hier vor. Jesus hat sowohl unsere Sünde als auch unsere Schuld getragen, als er für uns gestorben und auferstanden ist. Er hat vollkommen für uns bezahlt: „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.“¹⁹ Gottes Liebe steht allen offen, die dieses Geschenk im Glauben annehmen.

Schluss

Kürzlich war Rolf Nussbaumer zu Gast im Fenster zum Sonntag. Er ist der Schulleiter bei der Schule für christliche Gesundheits- und Lebensberatung in Herisau. Zusammengefasst sagte er, dass die Vergebung Heilung ermöglicht.²⁰ Jeremia wollte zuerst seinen Feinden nicht vergeben. Aber er suchte immer die Beziehung zu Gott. Auch uns kann es schwerfallen, anderen Menschen zu vergeben. Aber wenn wir nahe bei Gott bleiben, löst er in uns die Vergebung aus. Dann können auch wir sagen: „Heile mich, HERR, so werde ich geheilt! Rette mich, so werde ich gerettet!“ Amen.

¹⁵ Vgl. Jeremia 38,6.

¹⁶ Vgl. Jeremia 37,16.

¹⁷ Vgl. 2.Samuel 24,12-13.

¹⁸ Jeremia 18,18-23.

¹⁹ Epheserbrief 1,7.

²⁰ <https://www.srf.ch/play/tv/fenster-zum-sonntag/video/ein-leben-voll-gesundheit-und-versoehnung?urn=urn:srf:video:139a19cb-46a3-4b1c-b8ab-9a53bd51b5c5>